



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des
Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte,
Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

Detmold, 1903

Hohenzollernworte

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Vaterlande wächst, desto notwendiger ist eine immer weitergehende Ausdehnung des deutschen Handels. Zum Schutze des auswärtigen Handels ist aber eine mächtige Flotte notwendig. Schon 1848 wurde das erkannt, und man machte wirklich den Anfang mit einer Reichskriegsflotte. Allein die deutschen Schiffe mußten verkauft werden, als die erträumte deutsche Einheit nicht verwirklicht wurde. Damals begann Preußen mit der Gründung einer Kriegsflotte, die 1871 zur Reichsflotte wurde. Kaiser Wilhelm bemüht sich, die deutsche Flotte zu stärken und zu vervollkommen, damit der deutsche Name auch auf der See mehr und mehr geachtet werde. — Der Kolonialbesitz des Reiches wurde während seiner Regierungszeit durch Kiautschou an der Ostküste Chinas und einige australische Inseln vermehrt.

5. Zug gegen China. Im fernen China bildete sich eine Vereinigung von Leuten, welche die Europäer in dem Lande vernichten wollten. In England nannte man sie Boxer, d. h. Faustkämpfer. Schreckliche Grausamkeiten wurden namentlich an den Missionaren und an den chinesischen Christen verübt; selbst die fremden Gesandten waren ihres Lebens nicht sicher; sie wurden in einem Bekinger Gesandtschaftspalaste eingeschlossen und dort regelrecht belagert. Da vereinigten sich die Großmächte, um gemeinsam dem Blutvergießen Einhalt zu tun. Ihre Kriegsschiffe sammelten sich vor dem festen Taku, wurden dort aber von den Chinesen angegriffen. Da wurde Taku beschossen und im Sturm eingenommen. Wenige Tage später, am 20. Juni 1900, wurde der deutsche Gesandte von Ketteler in Peking meuchlings erschossen. Zwei Monate danach rückten die verbündeten Truppen in Peking ein und befreiten die übrigen Gesandtschaften. — Zur Unterdrückung der Grausamkeiten und zur Bestrafung der Schuldigen war ein weiteres Handeln unter einheitlicher Führung nötig. Der deutsche General-Feldmarschall Graf Waldersee wurde zum Oberbefehlshaber aller verbündeten Truppen ernannt. Unter ihm standen etwa 64 000 Mann, von denen fast 18 000 Deutsche waren. Viele wichtige chinesische Ortschaften wurden nach und nach besetzt, und den Gewalttaten der Boxer wurde ein Ende bereitet. Die Chinesen mußten versprechen, die Verbrecher zu bestrafen, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen und 1300 Millionen Mark an Kriegskosten zu zahlen. Im Sommer 1901 konnten dann die meisten fremden Soldaten in ihre Heimat zurückkehren.

Möge es auch in Zukunft unserm Kaiser gelingen, die Schrecken des Krieges von unserm Vaterlande fern zu halten! Möge das Reich allezeit wachsen an den Gütern und Segnungen des inneren und des äußeren Friedens!

* * *

Hohenzollernworte.

- Gott meine Stärke. (Großer Kurfürst.)
- Jedem das Seine. (Friedrich III. [I.])
- Der preußische Adler weicht auch der Sonne nicht. (Friedrich Wilhelm I.)
- Für den Ruhm und das Vaterland. (Friedrich II.)
- Meine Zeit in Unruhe, meine Hoffnung in Gott. (Friedrich Wilhelm III.)
- Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. (Friedrich Wilhelm IV.)
- Gott mit uns! (Wilhelm I.)
- Furchtlos und beharrlich. (Friedrich III.)
- Allweg guet Bollre! (Wilhelm II.)